

THEMA	WAS
<b>Begriff "Städtebau" und "Städtebaulicher Wettbewerb"</b>	<p>Es scheint mir wichtig, den <b>Städtebau auch als Begriff</b> genauer zu definieren und vermitteln aber nicht in Frage zu stellen. Der Städtebau steht für eine moderne Disziplin, die sich seit 250 Jahren als unterinstitutionelle Praxis und interdisziplinäre Disziplin entwickelt hat. Wenn wir den Begriff aufgeben, verlieren wir auch eine gesamte Tradition und Kultur, die beispielsweise im Begriff und Fachgebiet der Raumplanung nicht gegeben ist.</p> <p>Wenn es im ländlichen Raum schon nicht Städtebauwettbewerb sein soll, dann wäre "<b>Ortsentwicklungswettbewerb</b>" ein wesentlich besserer Ausdruck als ein missverständlicher "<b>Raumplanungswettbewerb</b>".</p> <p><b>Ortsplanung</b> ist eine weitere Bezeichnung, die im ländlichen Raum gerne angenommen wird.</p> <p>...in meiner ländlichen Region mit "besonderem Handlungsbedarf" <b>müsste dringend auf die Gemeinderäte und Bürgermeister*innen Einfluss genommen werden</b>, da diese immer betonen, dass sie die Planungs- und Gestaltungshoheit inne haben. Es wird um jeden Bauherrn wett geeifert. Das Totschlag-Argument lautet immer: wenn die nicht bauen dürfen wie sie wollen, ziehen sie aus der Gemeinde weg... Ein Elend! Bitte bitte ganz dringend die Königsdisziplin "Städtebau" und Bauleitplanung stärken!!!</p>
<b>Politik und Stellenwert des Städtebaulichen Wettbewerbs</b>	<p>Jedes Wort von Beer und Plöderl unterstreiche ich. Aber, wir müssen <b>den politischen Rahmen</b>, die Widmungshoheit der Gemeinden thematisieren. Sie, die Gemeinderäte und Bürgermeister, tragen die Hauptverantwortung für die Umwelt, die leeren Ortskerne, ..., sie tragen Verantwortung dafür, dass Grünflächen versiegelt werden. Sollten wir nicht dieses gewachsene politische Spielfeld der Politiker thematisieren und in diesen (unseren) Diskurs einbinden, zB über Gespräche mit den Nationalräten, den Bautensprechern, ...</p> <p>Es fehlt die <b>Anerkennung und das Verständnis im politischen Raum</b> für die Notwendigkeit unserer Expertisen wir liefern über Wettbewerbe was andere Branchen über subventionierte Forschung für die Gesellschaft einbringt</p> <p>Es stimmt nicht dass es in Österreich das Instrument des integrativen Stadtentwicklungsplanes oder Schutzzonen-Modelle nicht gibt. Vielmehr, weil es keine nationale Raumordnung und Verfahren gibt, so gibt es auch grosse Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern.</p>
<b>Leistungsbild und Honorierung (Auftrag)</b>	<p>Wichtig die Diskussion zu Preisgeldern zu Städtebaulichen Wettbewerben parallel auch <b>die Beauftragung und Honorierung des Auftrages</b> zu besprechen!!!!</p> <p>Preisgelder für die Wettbewerbe können <b>nicht ohne Leistungsbilder und konkret daran gebundene Aufträge</b> und anschließende Honorierungen diskutiert oder festgelegt werden.</p>
<b>Qualifikation/ Ausbildung</b>	<p>warum gibt es eigentlich keine Definition, welche <b>Qualifikation</b> jemand haben muss, um Stadtplanung und/oder Bauleitplanungen anfertigen zu dürfen? Bei uns im Landkreis machen dies eigentlich alle, von Gemeindegemeindefunktionariat über Bauingenieur bis hin zu Stadtplanern... Diese Frage stellt sich mir schon lange!</p> <p>Die Qualifikationen auf der TU Graz am Städtebau Institut fehlen auf jeden fall...</p> <p>Wir wollten doch interdisziplinär bleiben - wieso gehört Städteplanung nur in die Architektenkammer???</p> <p>Muss ich mich als Ingenieur jetzt vertschüssen?</p> <p>Die Ingenieure werden natürlich NICHT ausgegrenzt. In Baden-Württemberg sind das zwei Kammern. Ein Fusion ist vor Jahren leider gescheitert.</p>
<b>Interdisziplinarität - Landschaftsarchitektur,...</b>	<p>Der Städtebau hat in seiner Definition den Aspekt der Ästhetik in sich eingebunden. Zudem ist die räumliche Entwicklung und konstruktive Verständnis Grundlage. Von daher in Deutschland an der Architektenkammer angesiedelt. Raum- und Verkehrsplanung, Freiraumplanung etc. müssen natürlich als Fachplanungen miteingebunden werden.</p> <p>Zur vorherigen Konversation: In Deutschland sind in diesem Sinne LandschaftsarchitektInnen, RaumplanerInnen auch in der Architektenkammer angesiedelt!!</p> <p>Sorry aber natürlich gibt es Landschaftsplaner und LandschaftsarchitektInnen in Österreich. Habe als Architektin noch keinen Wohnbau oder keinen Städtebau ohne Landschaftsplanung geplant. In Wettbewerben ist es auch Regel und gefordert. In der ZT-Kammer (Ö.) arbeiten wir Architekten mit Landschaftsarchitekten im WB-Wesen gut zusammen. Wassermanagement in WB als Vorgabe - als Projektziel, als zwingendes WB-Teammitglied und als Berater (Fachingenieur) des Preisgerichtes.</p> <p>Mikroklima bezogene Planungsmaßnahmen erfordern Expertise, die wie als Fachweltvertreterinnen inzwischen vielleicht vergessen haben... Interdisziplinäre Planung über die Kammergrenzen...</p> <p>Freiraumplanung ist keine Fachplanung</p> <p>Es sollte besser der Begriff "Landschaftsarchitektur" und nicht "Freiraumplanung" verwendet werden.</p> <p>Danke, das auch!</p>